

Zum Geleit

Autor(en): **Wegelin, Carl**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie Suisse des Sciences Medicales = Bollettino dell' Accademia Svizzera delle Scienze Mediche**

Band (Jahr): **1 (1944-1945)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BULLETIN DER SCHWEIZERISCHEN AKADEMIE
DER MEDIZINISCHEN WISSENSCHAFTEN

BULLETIN DE L'ACADÉMIE SUISSE
DES SCIENCES MÉDICALES

BOLLETTINO DELL'ACCADEMIA SVIZZERA
DELLE SCIENZE MEDICHE

Vol. I

1944

Fasc. 1

Inhalt / Sommaire

Zum Geleit. Von C. Wegelin	1
Die Gründung der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften. Von A. von Muralt	4
Ansprache anläßlich der Gründung in der Martinskirche zu Basel. Von A. Gigon .	7
Mitglieder der Akademie/Membres	24
Stiftungs-Urkunde	25
Acte de Fondation	29
Statuten	33
Statuts	40
Kommissionsberichte	46
Zur Einführung der obligatorischen Schutzimpfung gegen Pocken	51

Zum Geleit

Durch einen einfachen, aber würdigen Festakt in der St. Martinskirche in Basel ist am 24. September 1943 die Gründung der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften der Öffentlichkeit verkündet worden. Mit dieser Gründung ist eine Institution zum Leben erweckt worden, die berufen ist, die medizinischen Wissenschaften, so wie sie in der Schweiz gepflegt und gefördert werden, in wirksamer Weise nach innen und nach außen zu vertreten.

Der Plan einer medizinischen Akademie, zuerst von Prof. *Gigon* in Basel in die Fachkreise getragen, begegnete anfänglich nicht geringen Widerständen, aber es wohnte ihm so viel Stoßkraft inne, daß er von den Vertretern der Fakultäten und der Ärzteschaft aufgenommen und schließlich zu einem guten Ende geführt wurde. Ein Arbeitsausschuß hat unter der tatkräftigen und zielbewußten Leitung von Prof. *von Muralt* (Bern) in zahlreichen Beratungen das Gerüst aufgebaut, das der Akademie als Halt und Rahmen ihrer Tätigkeit dienen soll. Dazu brauchte es aber auch ein

tragfähiges Fundament, ohne welches nun einmal eine mit naturwissenschaftlichen Methoden arbeitende Forschung nicht auskommen kann. Es ist in großzügiger Weise von all den Donatoren geschaffen worden, die in bereitwilligster Weise die großen Summen beigesteuert haben, welche unsere Arbeit ermöglichen und sich in geistigen Fortschritt umsetzen sollen. Allen, die an der Aufrichtung der Akademie in dieser oder jener Art mitgeholfen haben, sei hier der herzlichste Dank ausgesprochen.

Das in der Stiftungsurkunde festgelegte Programm der Akademie sieht als Hauptaufgabe die Förderung der medizinischen Forschung in unserem Lande vor. Wir bilden uns nun freilich nicht ein, daß durch die Gründung der Akademie für die schweizerische medizinische Wissenschaft alles gewonnen ist und gleichsam ein goldenes Zeitalter anbricht. Denn noch immer ist für die Großtaten der Wissenschaft in erster Linie der schöpferische Geist einer begnadeten Persönlichkeit nötig gewesen, und wenn wir uns erinnern, unter welchen Schwierigkeiten und kärglichen Verhältnissen manche große Entdeckungen gemacht worden sind, so werden wir unsere Möglichkeiten nicht überschätzen. Aber es ist schon viel erreicht, wenn materielle Hindernisse beseitigt werden können und der junge Schweizer Forscher, dem oft eine allzu große Zurückhaltung und zu wenig Selbstvertrauen innewohnt, zum Weiterstreben und Ausharren ermuntert wird. Wir dürfen schon zufrieden sein, wenn der Drang zur Forschung durch unsere Unterstützung freie Bahn erhält und das wissenschaftliche Leben auf unserem Gebiet rascher zu pulsieren beginnt. Natürlich wird andererseits die Akademie nicht darauf verzichten, Anregungen, die in ihrem Schoße aufgetaucht sind, an geeignete Kräfte weiterzugeben und sie auf diese Weise zu verwirklichen. Beides muß sich ergänzen und befruchten.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Akademie besteht in der Zusammenfassung und Kennzeichnung des schweizerischen medizinischen Schaffens. Die Vielsprachigkeit der Schweiz hat es bisher mit sich gebracht, daß sehr oft schweizerische Autoren je nach ihrer Muttersprache als Angehörige ausländischer Staaten betrachtet wurden. In Zukunft soll dies verhindert werden, indem Arbeiten von Schweizer Forschern in einer schweizerischen medizinischen Bibliographie deutlich nach ihrem Ursprung kenntlich gemacht werden. Wir sind dies der Würde und der geistigen Unabhängigkeit unseres Vaterlandes um so mehr schuldig, als auch die Qualität der schweizerischen Forschungsarbeit sich mit derjenigen des Auslandes wohl messen darf. Daß damit nicht eine Einkapselung und Abschließung gegenüber der ausländischen Wissenschaft gemeint ist, erscheint bei den von jeher regen internatio-

nen Beziehungen der schweizerischen Medizin ganz selbstverständlich. Die Akademie hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, diese Beziehungen wieder aufzunehmen und auszubauen, sobald dem Verkehr zwischen den Völkern keine Schranken mehr gesetzt sind.

In der kurzen Zeit ihres Bestehens sind aber an die Akademie noch andere Aufgaben herangetreten. Sie dient nun durch Vermittlung des eidg. Gesundheitsamtes den eidg. Behörden als konsultative Instanz in Sachen der allgemeinen Hygiene und Verhütung und Bekämpfung von Epidemien, und vom eidg. Departement des Innern ist sie um ihre Mitwirkung bei der Beschaffung neuer, in der Schweiz herauszugebender Lehrbücher und bei der Sanierung wissenschaftlicher Zeitschriften gebeten worden.

Dies alles verpflichtet die Akademie zu emsiger Arbeit, und es ist erfreulich festzustellen, daß der gute Wille dazu beim Vorstand sowohl wie bei den Mitgliedern des Senates vorhanden ist. Das Bulletin, das nun zum ersten Male erscheint, soll Zeugnis von dieser Arbeit ablegen und das Leben der Akademie nach außen widerspiegeln. Möge es bei den Schweizer Ärzten und Tierärzten und bei den medizinischen Akademien und Fakultäten des Auslandes eine gute Aufnahme finden als Sprachorgan einer geeinten schweizerischen medizinischen Wissenschaft, dem ich den Spruch des Vesal auf den Weg mitgeben möchte: *Vivitur ingenio, caetera mortis erunt.*

Wegelin.